

Calwer Wochenblatt

N 69.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Wirdetel Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Die Anzeigengebühren betragen im Viertel und im halben
 Bogen 2 Pfg. im Jahr, weiter abwärts 12 Pfg.

Dienstag, den 13. Juni 1899.

Wirdeteljähriger Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10
 im Land gebucht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel.
 Jeder Bogen 1 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Oberweiler, Gde. Nischalden, ist die
 Maul- und Klauenseuche erloschen.
 Calw, den 12. Juni 1899.

R. Oberamt
 Göttert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Juni. In der letzten Turn-
 versammlung wurde beschlossen, das Reichert'sche
 Preisturnen für Turnschüler und Zöglinge des
 Turnvereins am Sonntag, den 25. ds., abzuhalten.
 Offizielle Anzeige folgt am 21. ds.

Calw, 12. Juni. Am Samstag abend etwa
 um 1/9 Uhr wurde der 23jährige Bauernsohn Gott-
 lob Burkhardt von Wirsbich, welcher mit seines
 Vaters Gewehr unberechtigterweise auf Wild ange-
 standen war, in den Rücken geschossen, woran er
 nachher verstarb. Als der Thäterschaft dringend ver-
 dächtig ist der Jagdpächter Jakob Böcher, led. Sohn
 des Schultheißen in Oberkollmangen, gestern abend
 verhaftet und in das Gerichtsgefängnis einge-
 liefert worden. Burkhardt hatte sich auf einer seinem
 Vater gehörenden 3 Morgen großen Wiese auf Mars-
 lung Röhrenbach aufgestellt, der Schuß (Kugel)
 war ihm in den Rücken gedrungen, woraus geschlossen
 werden darf, daß er sich zur Zeit auf der Flucht be-
 fand.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
 Postassistent Nebelmeßer in Calw wurde seinem
 Ansuchen entsprechend nach Gaildorf versetzt.

Cannstatt, 9. Juni. Der Herr Staats-
 minister des Innern v. Bischof besuchte gestern
 nachmittag in Begleitung des Ministerialrats v. Koss-
 hat die elektrotechnische Abteilung der Maschinenfabrik
 Eslingen in Cannstatt. Empfangen von Oberbaurat
 Groß und Direktor Cox wurde der Herr Minister
 durch die verschiedenen Räume der Fabrik geführt zur
 Besichtigung der einzelnen Fabrikationszweige. Be-
 sonderes Interesse erweckten die fertig gestellten ober-
 im Bau befindlichen großen Dynamomaschinen, be-
 stimmt für die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen
 (540 Pferdekräfte), für den Bahnhof Bruchsal (2 à
 165 Pferdekr.), für die Papierfabrik in Gemmrig-
 heim, für das Salzwirk in Heilbronn (für das Elek-
 tricitätswerk Tübingen (250 Pferdekr.) und andere,
 ferner die Maschinenfabrikation von Elektromotoren etc.
 Zum Schluß wurde noch die für den Betrieb fertige
 Station zur Abgabe von Strom an die Cannstatter
 elektrische Straßenbahn besichtigt. Sehr bestrickt
 verließ der Herr Staatsminister die Fabrik nach mehr
 als 1 1/2 stündigem Aufenthalt, der elektrischen Ab-
 teilung eine weitere gedeihliche Entwicklung wünschend.

Cannstatt, 9. Juni. Gestern abend kam
 das 10jährige Töchterchen des Schmieds Friedrich
 Bersteger mit seinen Kleidern einer Spiritus-
 flamme zu nahe, so daß diese in Brand gerieten.
 Brennend stürzte das Kind auf die Straße, wo das
 Feuer von Nachbarn gelöscht wurde. Das Kind ist
 jedoch so schwer verletzt, daß es kaum gerettet werden
 kann. — Bei Bäcker Jägerer brach heute nacht
 in den Wirtschaftsräumen Feuer aus, das jedoch
 von Hausbewohnern so zeitig entdeckt wurde, daß
 größerer Schaden verhütet werden konnte.

Eslingen, 10. Juni. Auf dem heutigen

Wochenmarkt waren von unseren einheimischen
 Kirschen circa 50—60 Körbe voll zum Verkauf ge-
 bracht worden. Die Preise bewegten sich beim Ver-
 kauf auf ein Gewicht zwischen 16—20 $\frac{1}{2}$ per Pfund,
 ausgewogen 20—30 $\frac{1}{2}$ per Pfund je nach der Güte
 der Ware. Verkauf gut.

Alpirsbach, 9. Juni. In dem benach-
 barten Peterzell brach in vergangener Nacht in
 dem von 3 Familien bewohnten Wohnhaus mit
 Scheuer des Totengräbers Stephan aus bis jetzt
 unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit großer
 Schnelligkeit auf das ganze Gebäude ausdehnte, so daß
 die Bewohner kaum das nackte Leben zu retten ver-
 mochten. Das Anwesen ist mit sämtlicher Fahrnis
 völlig niedergebrannt. 2 der 3 Abgebrannten sind
 mit ihrem Mobilar versichert.

Ulm, 10. Juni. Ein Raubfall wurde in
 letzter Nacht vor dem Blaubeurer Thor an dem auf
 dem Heimweg begriffenen Pfarrer Killing von
 Nördlingen, Oberamts-Ulm, verübt. Derselbe wurde
 mißhandelt und ihm seine goldene Uhr, sowie seine
 ca. 300 M enthaltende Brieftasche geraubt. Die
 Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

Saulgau, 9. Juni. Der hiesige Gewerbe-
 verein hielt gestern abend eine außerordentliche Voll-
 versammlung, um zu der schwebenden Tagesfrage,
 der Wahl zu den neu zu errichtenden Handwerker-
 kamern, Stellung zu nehmen. Die Wahl durch
 die Ausschüsse der Gewerbevereine, Handwerkerver-
 einigungen etc. wurde einstimmig entschieden abgelehnt.
 Die allgemeine direkte Wahl wäre am beliebtesten
 und würde das Interesse der Handwerker an der
 neuen Einrichtung sehr heben. Sollte diese Art aber
 nicht ausführbar sein, so wird die Wahl durch die

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Sorge Dich nicht um ihn, Josefine, er ist in ehelichem Kampfe mein Ge-
 fangener geworden.“

„Und werdet vielleicht auch bald wieder frei sein,“ flüsterte Josefine dem
 Oberjäger zu.

Der Sappeur mochte doch von diesen leisen Worten etwas gehört haben,
 denn warnend sprach er zu dem Mädchen:

„Josefine, füge zu dem ersten Unrecht, welches Du dadurch begangen, daß
 Du die deutschen Soldaten von uns abwendig machen wolltest und welches noch
 nicht geföhnt ist, nicht ein zweites hinzu. Du kennst unsere Kriegsgefeße nicht
 und Deinem jungen Landsmanne da könnte es auch übel ergen. Bei uns
 geht es schnell mit der Exekution und Du kommst lebenslänglich auf die Galeeren.“

„Um Gottes Willen,“ fuhr nach einer kleinen Pause der Sappeur ängst-
 lich fort. „Es hat Dich doch niemand mit den deutschen Soldaten verkehren sehen?“

„Das nicht,“ entgegnete sie beklommen, „aber ich vermiss' ein kleines
 Tüchlein, welches ich getragen, als ich mit dem Voten ein Stückchen über die
 Brücke ging und in das die Anfangsbuchstaben meines Namens eingezzeichnet sind.“

Der Sappeur schüttelte mit dem Kopfe und nahm einen Schluck kräftigen
 Wein, den Josefine mit aus dem Schränkchen genommen und auf den Tisch ge-
 setzt hatte, dann drückte er die Bärenmütze auf die verwundete Stirn.

„Leb' wohl, Josefine, ich werde suchen, Dein Tuch wieder zu bekommen,“

sagte er, reichte dem jungen Mädchen die Hand und wandte sich dann an den
 Oberjäger: „Kommt, Kamerad, es wird Zeit, daß wir gehen.“

Josefine reichte Westermann auch ein Gläschen Wein und ein Stückchen
 Brot, wußte dabei aber, als sich der Sappeur zum Abgehen anschickte und sich
 daher von den Weiden abwandte, dem Gefangenen schnell ein kleines Päckchen
 unter den Mantel zu schieben.

„Leb' wohl!“ rief sie den Weiden dann noch nach. „Hoffentlich werde ich
 Euch recht bald wiedersehen.“

„Nach dem Frieden, eher nicht,“ gab Eugene zurück.

„Man wird Euch in der Gefangenschaft gut behandeln, denn wir Fran-
 zosen wissen auch an dem Feinde die Tapferkeit zu schätzen,“ sagte der Sappeur
 zu Westermann, als sie sich wieder vor dem Zollhause befanden. „Aber hütet
 Euch, einen Fluchtversuch zu machen; wenn Ihr dabei ertappt werdet, ist Euch
 eine Kugel sicher.“

Bald hatten sie die Brücke wieder erreicht, wo die Transporteure für die
 Gefangenen schon auf die Rückkehr der Weiden warteten. Von ihnen wurde nun
 auch Westermann in die Mitte genommen.

3. Kapitel.

Der Marsch der Abteilung Soldaten mit den gefangenen Preußen ging
 nicht besonders von statten, denn nicht allein Westermann und die meisten seiner
 Unglücksgefährten waren verwundet, sondern auch mehrere der französischen Soldaten
 hatten Verwundungen erlitten. Die Eskorte mußte daher öfters rasten, um den
 Verwundeten einige Ruhe zur Erholung zu gönnen, denn das Reiseziel war noch
 ein weites, sie sollte noch bis ins Innere Frankreichs fortgesetzt werden.

Gegen Abend des ersten Tages erreichte der Gefangenentransport ein
 kleines Städtchen, wo die gefangenen deutschen Soldaten wie im Triumph durch
 die Straßen geführt wurden und die Franzosen den neugierig herbeieilenden

Generalversammlung der gen. Körperschaften einstimmig empfohlen. Jedoch sollen die Stimmen der einzelnen Generalversammlung nicht als solche gezählt werden, sondern die Zahl der in der Generalversammlung abstimmbaren einzelnen Wahlberechtigten. Dadurch soll verhütet werden, daß die Stimmung der größeren Vereine nicht durch die größere Zahl der kleinen unbedeutenden Vereinigungen alteriert werden. Auch wurde hervorgehoben, daß die Errichtung der Handwerkerkammern nun bald an der Zeit wäre. Als Abstimmungsort wurde der Sitz der Gewerbevereine, Handwerkervereinigungen oder Innungen empfohlen und gewünscht.

Säckingen, 9. Juni. Gestern nachmittag ging in hiesiger Gegend ein schweres Gewitter nieder, das vieloch Schaden anrichtete. Im nahen Altdorf schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Stadthalters Jakob Albiez, wodurch das ganze Anwesen niederbrannte. Der Gemeindefarren, 4 Kühen, 2 Kälber, 6 Schweine, 2 Schafe, sämtliche Hühner, 8 Bienenstöcke, sowie große Vorräte Heu, Stroh und Frucht blieben in den Flammen. 2 Pferde, 4 Kühe und 4 Stück Jungvieh wurden gerettet. Von den Hahmüssen fiel auch das meiste dem Feuer zum Opfer. Der Schaden beträgt ca. 26000 M. Albiez ist versichert, jedoch nur annähernd dem großen Schaden. Zu gleicher Zeit schlug der Blitz auch in Glasstätten in das Doppelhaus der Witwe Gugelberger und der ledigen Agnes Mutter, welches Gebäude ebenfalls niederbrannte. Eine große Zahl Hühner und zwei Schweine verbrannten. 7 Stück Vieh konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt ca. 8000 M. Die Beschädigten sind nicht versichert. — Auch in der Gegend von St. Blasien und Donaueschingen gingen gestern Gewitter mit Hagelschlag nieder. In Donaueschingen schlug der Blitz in das Haus des Schuhmachers H. Höpfer, jedoch ohne zu zünden. (Schw. B.)

Hamburg, 10. Juni. In 16 sozialistischen Volks-Versammlungen wurde gestern eine Protestresolution gegen die Streik-Vorlage angenommen.

Stettin, 11. Juni. Heute nachmittag 5 1/2 Uhr versank im hiesigen Hafen der Schle-Dampfer Erich, welcher im Begriffe war, einem englischen Dampfer Hilfe zu leisten. Er erhielt einen Stoß in die Mitte und sank sofort. Kapitän und Bootsmann konnten sich solange über Wasser halten, bis sie gerettet wurden. Der Maschinist hatte dagegen keine Zeit mehr, aus dem Maschinenraume herauszukommen. Er versank mitsamt dem Schiff in die Tiefe. Das Schiff wird später gehoben werden.

Berlin, 10. Juni. Aus dem Haag meldet das Berl. Tagebl.: In den Kreisen der Friedens-Conferenz herrscht eine pessimistische Stimmung. Allgemein wird angenommen, daß sowohl die Abklärungs- wie die Kriegesrechtskommission einen völligen

Mißerfolg aufzuweisen haben wird. Auch die Hoffnung auf Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts habe sich verringert. Die Friedens-Conferenz werde nicht über Juni hinaus tagen.

— Einer Meldung der „Bos. Ztg.“ zufolge sind zweihundert Goldsucher auf der Reise nach Klondyke über die Edmonton-Route umgekommen. 25 starben an Skorbut, 50 erkrankten, 10 erfroren, die übrigen verhungerten oder verübten Selbstmord. (Befähigung bleibt abzuwarten.)

Paris, 11. Juni. Gestern Abend wurden an die Mitglieder der sozialistischen Vereine Abzeichen für heute verteilt, und zwar kleine Stoff-Rosetten. Man schätzt die Anzahl der Rosettenträger auf 30000.

Paris, 11. Juni. Angesichts der Thatsache, daß die Behörden für den heutigen Sonntag zum Schutze des Präsidenten der Republik ungefähr 100000 (?) Mann mobil gemacht haben, ist voranzusehen, daß ein erster Versuch einer feindlichen Demonstration nicht gemacht wird. Zu befürchten sind nur Reibereien, da Rochefort ungefähr 4 bis 500 Edelfeuer und ähnliche Gestalten gebunden haben soll, um Kundgebungen und Unruhen hervorzurufen.

Paris, 11. Juni. Beim herrlichen Sommerwetter ist das heutige Rennen, wie vorauszusehen war, ohne jeden bedeutenden Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten, Antisemiten und Royalisten hielten sich dem Losungswort ihrer Blätter nachkommend heute fern. Die 100 000 Mann Truppen, Polizei und Gendarmen, welche aufgeboten waren, brauchten nicht einzuschreiten. Der ganze Zug vom Elysee bis zum Rennplatz war ein Triumphzug für den Präsidenten Loubet. Begeisterte Huldigungen wurden ihm von einer begeisterten Menschenmenge die den Weg besetzt hielt, ausgedrückt. Hochrufe auf die Republik und Loubet ertönten aus tausend und abertausend Reihen. Nur in der Nähe des Sees im Boulogner Waldchen wurden 2 Personen verhaftet. Auch Madame Loubet, welche nicht bei ihrem Gatten, sondern in einem zweiten Wagen Platz genommen hatte, wurden Huldigungen dargebracht. Nachdem Loubet und sein Gefolge in der Loge Platz genommen, ertönten minutenlange Rufe: Es lebe die Republik, es lebe Loubet. Loubet dankte fortwährend bis die Rennen ihren Anfang nahmen. Dieselben sind in der gewöhnlichen Weise verlaufen.

Paris, 11. Juni. In Regierungskreisen befürchtet man, daß die Anti-Republikaner für die nächsten Tage Ueberraschungen vorbereiten. Man glaubt, daß es sich um Kundgebungen vor dem Elysee handeln wird. Um solche zu verhindern, ist die Zahl der Geheim-Agenten zur Bewachung des Elysees verdoppelt worden.

Paris, 11. Juni. Wie verlautet, hat Dreyfus die Absicht, nach dem eventuell freisprechenden Urteil des neuen Kriegsgerichts Frankreich für immer zu verlassen und sich mit seiner Familie in Italien anzusiedeln.

London 10. Juni. Der Kabinetrat unter dem Vorsitz Salisbury's lehnte das Anerbieten der continentalen Mächte, die Differenzen durch ein Schiedsgericht zu regeln, ab, beschloß dagegen, alle Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen Transvaal zu treffen. Nach Gibraltar, Egypten und Indien ist der Befehl ergangen, Truppen in der Stärke von 45000 Mann zum Einschiffen nach der Delagoa-Bay und Natal bereit zu halten.

Aus Madrid, 9. Juni, wird über den niedergegangenen furchtbaren Hagelschlag weiter gemeldet, daß er eine Dauer von 12 Minuten hatte. Einzelne Steine wogen 240 Gramm. Alle Fensterscheiben der Glasdächer wurden zertrümmert. Das Telegraphenamt wurde überschwemmt; die meisten Telephondrähte sind zerrissen. Es gab viele Verwundete und mehrere Tote.

Konstantinopel, 11. Juni. Mehrere Botschafter erhoben bei der Pforte energische Proteste gegen die in Armenien neuerdings überhandnehmenden und von den türkischen Behörden stillschweigend geduldeten Greuelthaten der Kurden und verlangten, daß dieselben energisch unterdrückt werden, widrigenfalls sich die Pforte alle Folgen selbst zuschreiben habe.

New-York, 9. Juni. Durch einen heftigen Wollenbruch, der gestern in Auktin in Texas niederging, sind viele Menschen ums Leben gekommen. Die bisherigen Berichte geben 25 Tote an. Das Unwetter veranlaßte auch starke Überschwemmungen. In der Stadt San Saba sind acht Personen ertrunken. Da die Weizenfelder unter Wasser stehen ist die Ernte verloren. — In Menardville sind nach den bisherigen Meldungen 17 Personen umgekommen.

Permisivites.

Briestauben auf Djeandampfern. Wie unlängst mitgeteilt, hat die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen, ihre Passagierdampfer sowohl von Hamburg wie von New-York aus mit Briestauben auszurüsten, durch welche die Nachricht von wichtigen Vorkommnissen, insbesondere von einem etwa dem Schiff zugesunkenen Unfall, von hoher See aus auf dem schnellsten Wege der Reederei übermittelt werden kann. Bekanntlich müssen die Briestauben, bevor sie ihrem Zwecke dienen können, erst eine längere Ausbildung mitmachen, indem sie nach und nach an das Durchfliegen größerer Strecken gewöhnt werden. Mit der Ausbildung der für den Dienst der Hamburg-Amerika-Linie bestimmten Tauben ist im Frühling dieses Jahres begonnen worden. So wurde dieser Tage beim Abgang des Schneldampfers Augusta Viktoria von Ruzhaven um 8 Uhr morgens 28 Briestauben aufgelassen, welche um 9 1/2 Uhr sämtlich in ihrem Schlage in Hamburg wieder eingetroffen waren. Sie hatten mithin in der Luftlinie etwa 90 Kilometer betragende Strecke in der kurzen Zeit von 1 1/2 Stunden, das heißt einen Kilometer in einer Minute, zurückgelegt.

Bewohnern ein Wundermärchen von einer gewonnenen Schlacht an der Brücke bei Treßlein aufzischten und prahlend berichteten, wie die verhassten Deutschen jämmerlich besiegt worden seien. Der Böbel jubelte und beschimpfte die wehrlosen Soldaten, was diese zum Glück nicht verstehen konnten außer Westermann, welcher der französischen Sprache mächtig war, nur aus den drohenden Gebärden konnten sie entnehmen, daß die zugerufenen Worte nichts weniger als Schmeicheleien bedeuten sollten. Die Gendarmen des Städtchens hatten Nähe, die Gefangenen vor Mißhandlungen des zusammengelaufenen Volkes zu schützen.

Es fehlte in dem Orte an einem so geräumigen Arrestlokal, um eine solche Zahl Gefangene aufnehmen zu können. Nach einer längeren Beratung mit dem Maire kam der Transportführer schließlich zu dem Entschluß, dieselben einseitig in die Kirche einzuschließen und durch Wachen davor einen etwaigen Fluchtversuch zu verhindern, während die französischen Soldaten angewiesen wurden, sich bei den Bürgern Quartiere zu suchen.

Von der guten Behandlung, welche ihm von dem Sappeur-Sergeanten verheißen worden war, bemerkte nun Westermann durchaus nichts. Einige Brote und ein Krug Wasser wurden ihm und seinen Gefährten überwiesen, sonst aber erhielten sie nichts, nicht einmal einiges Stroh, sondern sie waren gezwungen auf den bloßen Steinfliesen, des kühlen Raumes zu kampieren, gewiß keine Annehmlichkeit für sie nach einem angestrengten Marsch wie der, den sie heute hinter sich hatten.

Die Nacht war hereingebrochen; die bleichen Strahlen des Mondlichtes fielen durch die hohen, buntgemalten Kirchfenster und erhellten im Verein mit zwei flackernden Kerzen, die auf dem Altar brannten, notdürftig den weiten Raum. Westermann hatte sich, gleich wie die anderen, in seinen Mantel gehüllt, neben seinen Kameraden auf den kalten, steinernen Fußboden niedergelassen, aber während die anderen von Müdigkeit und Erschlaffung übermannt, in Schlummer versunken waren, lag er noch mit geöffneten Augen da und dachte über seine

verzweifelte Lage nach. Alles war still ringsum, was sollte er hier liegen, wenn er doch einmal keinen Schlummer fand, er wollte sich einmal unbemerkt umsehen, und dann regte sich auch die Neugierde, was sich eigentlich in dem von Josefine zugestreckten Päckchen befand. Leise erhob er sich und sorgfältig jedes Geräusch vermeidend, schlich er sich auf den Fußspitzen hin nach dem Altar, dort fand er die Thüre zur Sakristei nur angelehnt, wer konnte ihn also hindern in diesen Raum einzutreten? Er ergriff eine der Altarkerzen und leuchtete sich auf dem Weg in die Sakristei, hier konnte er nun ungestört das Päckchen öffnen, welches er wie einen heiligen Schatz bisher gehütet, doch er konnte sich eines Lachens nicht enthalten, als er den Inhalt in seiner Hand hielt. Er bestand in einem leinernen Ueberwurf und in einer Mütze, wie sie die französischen Bauern zu tragen pflegen. Alles recht und gut, aber was konnte es ihm nützen, wenn er sich nicht befreien konnte, und wie sollte er dies bewerkstelligen?

Ziemlich enttäuscht begab er sich wieder zu seinem Platz neben seinen Kameraden; er fand noch alles so, wie er es verlassen, und mißgestimmt hüllte er sich in seinen Mantel, vielleicht fand er jetzt wenigstens den so sehr benötigten Schlummer. Doch diese Hoffnung war eine vergebliche; obgleich ihm die Augenlider zuweilen bleischwer zufielen, ein fester Schlummer wollte sich nicht einstellen, immer beschäftigten sich seine Gedanken mit seiner Lage und mit den Gefahren, welche ihm bevorstanden. Er hatte schon wieder eine geraume Weile dagelegen, da durchzuckte ein neuer Gedanke sein Hirn und er stand abermals auf — als er sich vorhin in die Sakristei begeben, da war es ihm, als habe er in dem Halbdunkel bemerkt, wie hinter dem Altar eine eiserne Gitterthür auf dem Boden den Zugang zu einem unterirdischen Raum verdeckte, ob sie verschlossen war, hatte er zwar nicht unterscheiden können — vielleicht fand er von dort aus einen Ausgang.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag den 19 Juni mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Distrikten Kälbling Abteil. Mooswiese und Kälblingwiese; Eiberg Abt. Frommerwiese, hint. Eyachhalde, Tröstbach, Farenwiese; Hengstberg Abt. oberer u. unterer Dittenbrönnen; Meißern Abt. Hütte: Normal und Auschuß: Forstsch. 53 L.-IV. Klasse Langholz, 1 III. Kl. Sägholz; Tannen: 413 L.-IV., 31 V. Klasse Langholz, 70 L. bis III. Kl. Sägholz. Ferner schwächere Fichten, Birken und Schwarzerlen mit zus. 5 Fm. in Abt. oberer und unterer Dittenbrönnen.

Privat-Anzeigen.

20 jugendliche

Arbeiter,

auch Erwachsene, werden noch per sofort bei gutem Lohn gesucht.

Brunnenverwaltung Bad Teinach.

Infolge Vergrößerung meines Viehbestandes bin ich in der Lage einige weitere

Milch-Kunden

anzunehmen.

Hugo Bau.

Neuen, reinen

Schleuderhonig

empfiehlt

J. Knecht.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt

D. Herion.

Ich erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Pferde-Ohrenkappen, Pferde-Brustnehen,

sowie

Hängematten

bei billigem Preise zu empfehlen.

L. Schlotterbeck, Seiler.

Sensen

hat zu verkaufen

Chr. Stürner, Schmied.

Eine bereits noch neue

Strickmaschine

ist zu verkaufen und könnte eine tüchtige fleißige Person damit einen schönen Verdienst durch Stricken von Strumpflängen finden. Die nötige Anleitung würde ich erteilen.

Heinrich Bozenhardt.

Kaffee,

roh und gebrannt, lehtaren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

C. Serva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Das Beste für die Augen,

entzündete, schwache Augen und Glieder, ist das seit über 80 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. G. Postenberger in Heilbronn

(Lieferant fürstlicher Häuser), zugleich feinstes Toilettemittel.

In Flaschen à 40, 60, 70 u. 100 g. Alleinverkauf für Calw bei Hrn. Johs. Hinderer.

Vollsaftigen

Schweizerkäse,

Hochfeinen

Rahmkäse,

Besten

Kräuterkäse,

ganz und halbreifen

Badsteinkäse,

bei Abnahme von Kästen billigt, empfiehlt

Eugen Dreiss a. Markt.

Heinrich Bozenhardt

bringt sein ganzes



Schuhlager

zum Verkauf und gibt ab: Stoffschuhe für Kinder um 60 g., größere 70 g., für Erwachsene 1 M., ferner sächsische Tuchschuhe, Plüsch-, Stramin-, Cord- und Zeugschuhe, Segeltuchschuhe für Herren, schwarze und farbige Lederschuhe für Kinder.

Kaiseröl, Seife weiß, grau und gelb, Lichter, Soda, Waschblau, Fettlängenmehl, empfiehlt

Ferdinand Kreh.

Mk. 14.- nur

kostet ein Kinderwagen englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterband, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Veloced. Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co. KONSTANZ 199 Marktplatz 3.

Milch

ist zu haben in der Saydt'schen Brauerei.

la. Mostrosinen

empfiehlt als Spezialität à M 12.- pr. Btr. gegen Nachnahme C. W. Maier, Cannstatt.

Freie Bäcker-Genossenschaft von Calw und Amt.

Zum Besuch des Wirt. Bäckertags in Ehlingen am Mittwoch den 14. Juni werden unsere Mitglieder, unter Zusicherung angemessener Reisevergütung, hiemit freundlichst eingeladen.

Zugabgang 7 Uhr 48 Minuten morgens.

Jeder Teilnehmer wird gebeten, sich in Wäldes beim Vorstand zu melden und frühzeitig auf dem Bahnhof einzutreffen, damit die Zahl der Gesellschaftsbillete ohne Verzug festzustellen ist. Diese billige Fahrgelegenheit kann auch von Mitreisenden benützt werden.

Im Auftrag des Ausschusses: Der Vorstand.

Gasthof z. Badischen Hof, Calw.

Montag, den 12. Juni 1899, abends präzis 1/2 7 Uhr,

Schüler-Prüfungs-Konzert

der

Hirschberger'schen Musikschule.

Zutritt für Jedermann. Programme am Saaleingange (zur Deckung der Unkosten) 20 g., Fremde 40 g. Saalöffnung 6 Uhr.

Meine

Badeanstalt

ist wieder eröffnet und lade ich zu fleißiger Benützung höflichst ein. Ernst Kirchgerr.

Gelbe und schwarze Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder, in großer Auswahl, empfiehlt

Louis Schill, Marktplatz.

Kohlen und Coaks.

Offertiere zum Einlegen für den Winterbedarf:

Prima gewaschene und geseibte Fettkohlen, Anthracithohlen, Ruhr-Coaks, Graunkohlen- und Eisformbriquets, zu billigt gestellten Preisen und sehr geehrten Aufträgen gerne entgegen.

D. Herion.

Gras-Mähmaschinen

bestbewährte Konstruktion empfiehlt unter jeder Garantie zu billigen Preisen.

C. P. Rau, Wildberg.

Nachdem ich eine Niederlage der patentierten

Garbenschnellbinder mit Holzverschluß

von Hrn. Meier in Nördlingen für den hiesigen Bezirk übernommen habe, empfehle ich solche den HH. Dekonomen angelegentlichst und sehr baldigen Bestellungen entgegen.

L. Schlotterbeck, Seiler.

Schutz-Mark.

Das Zweckmäßigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren Hanstrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots:

Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Heidelbeeren

liefert

Ph. Paul, Dürkheim a. S., Rheinpfalz.



Leinach.

Hochzeits-Einladung.

Wie beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 15. Juni**, stattfindenden Hochzeitsfeier in den
Gasthof zum „**kühlen Brunnen**“ hier freundlichst einzuladen.

Heinrich Berwedh, Sattler,
Sohn des Glasers Heinrich Berwedh.
Marie Herzog
von Calw.



Direkte Schnell-Postdampfer-Linie

Havre New-York

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste,
billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren
haben, die sicherste Reise nach Amerika.

Dauer der ganzen Reise Calw-New-York 10-11 Tage.
Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii, Calw.
Telefon 16.

Heu- und Ernte-Rechen

für Pferdebetrieb von M. 50 an, sowie billige Rechen für Handgebrauch
1,50 m breit mit Entleerungs-Vorrichtung empfiehlt

G. F. Rau, Wildberg.

!! Schmalz !!

Mehgerschmalz, garantiert einheimisches,
unübertroffen in Güte und Wohlgeschmack,
bei 9 Pfund à 50 Pfennig, bei 25 Pfund à 48 Pfennig.

Consum-Schmalz, garantiert rein,
bei 9 Pfund à 44 Pfennig, bei 25 Pfund à 42 Pfennig,
versenden gegen Nachnahme

Mettler & Gengenbach,
Consum-Geschäft,
Stuttgart.

Bei größeren Entnahmen
Preisermäßigung.

Bei größeren Entnahmen
Preisermäßigung.

Bahnhof Leinach.

Verkauf.

Dienstag, den 13. Juni,
nachmittags 4 Uhr.

verkaufe ich bei meiner Wohnung
eine größere Partie Abfallkugel-
holz, geschlichte Stangen für
Gartenzäune, Schwarzen, Bretter,
Dielen, Bauholz, 25 harthol-
zene Kräfte, für Gulle und Lat-
rine passend,
gegen Barzahlung im Aufstreich.
Den 9. Juni 1899.

Chr. Kirchherr.

Oberkollbach.

Einen neuen, zweirädrigen

Sandkarren

setzt dem Verkauf aus

Kusterer, Schmiedstr.

250 Stück weißtannene und buchene

Wellen

hat zu verkaufen

Raurer Knoll.

Gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

wird gegen Bar gekauft. Offerte mit
Angabe des Quantums und niedersten
Preises unter S 99 an die Exped. des
Wochenblattes.

Telephon Nr. 9.

Staketen- und Treppepfosten

liefert billigt

G. Biegler, Holzdreherei
in Calw.

Fahnhahnen

sind stets vorrätig bei Obigem.

Auch werden Reparaturen von
Stöcken prompt und sauber ausgeführt.

Maggi

empfiehlt

Ferdinand Aesch.

Leinach.

Der Unterzeichnete setzt 1 Morgen

ewigen Klee

dem Verkauf aus und ladet Liebhaber
hiesu freundlich ein.

G. Schwämmle.

Ein großes, schönes

Zimmer

mit Küche und Zubehör ist bis 1.
Oktober an eine einzelne Person zu ver-
mieten. Zu erfahren bei der Ad. v. Bl.

400 Str. guten, reinen

Italienerwein

per Str. 55 S von 20 Str. ab, verkauft

D. Herion.

Kaffee,

stets frisch gebrannt, pr. Pfund 90 S,
N 1. —, 1. 20, 1. 40, 1. 60.

Bonbons,

1 Pfd. saure Mischung 60 S, Bra-
linés 1 Pfd. 1 M, Chocolate-
Dessert mit div. Füllungen 1 Pfd.
1 M 20 S. Sämtliche Bonbons sind
eigenes Fabrikat, weshalb stets frisch
und von bestem Geschmack.

J. Weiler, Konditor.



CLOSET
mit und
ohne Wasser
überall anwendbar
J. A. BRAUN
STUTT GART.

Zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit
Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Bischoffstraße 496 1/2.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgabe unbekannt blei-
ben wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermietungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Dis-
cretion zum billigsten Preis in die
für die betreffenden Zwecke je-
weils bestgeeigneten Zeitungen
die Centr.-Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Co.**)

Die unter Chiffre G. L. Daube
& Co. eingehenden Offertbriefe
werden am Tage des Eingangs
den Inserenten zugesandt.
Centralbureau in Frankfurt a. M.
Kaiserstr. 8, 10 u. 10a.

Calw. Fruchtpreise am 10. Juni 1899

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Gesamt- Betrag	Hem- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Begen den vor. Durch- schnitts- preis	
							M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		mehr	weniger
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	31	31	31	—	6 10	6 01	6 —	—	186 40	—	—	3
Haber, neuer	—	85	65	59	6	8 20	8 —	7 70	—	470 50	—	—	4
Bohnen	—	4	4	4	—	8 10	8 10	8 10	—	32 40	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	100	100	94	6	—	—	—	—	689 30	—	—	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

Gründlichen

Klavierunterricht

nach bewährter Methode erteilt
Frau **Amalie Stracke**,
Bischoffstraße,
wohnh. bei Hrn. Bildhauer Staud.



Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörteile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Büro.

Die seither von Hrn. Louis Sieben-
rath innegehabte

Wohnung

ist pr. 1. Oktober zu vermieten.
Die Wohnung kann nachmittags be-
sichtigt werden.

Siebenrath & Klinger.

Eine kleinere, freundliche

Wohnung

hat auf 1. Okt. zu vermieten

Georg Jung.

Eine Wohnung

mit 3-4 Zimmern und allem Zubehör
hat zu vermieten

G. Pfeiffer.

Den Grasertrag

von meiner 1/2 Morgen großen Baum-
wiese beim Schiff habe zu verkaufen
Stadtbaumeister **Hohnecker**.

Den Grasertrag

von 3 Morgen nahe der Stadt ver-
kauft preiswert

Sammer, alt Löwenwirt.

Suche zum Eintritt in 14 Tagen
einen tüchtigen

Fabriknecht

Güterbeförderer Bauer.

Den Ertrag an Heu u. Dehmd

von ca. 5 Morgen Wiesen im
Leinachthal hat zu verkaufen und
wollen sich Liebhaber wenden an die

Marmorfägerei Leinach.

Ostelsheim.

Die im Nov. v. J. gemachte Anzei-
gung über Jakob Stahl, Zigarren-
macher und Wilhelm Hartkorn hier
nehme ich zurück.

Peter Stahl.